

TEXT: CAROLIN NEUMANN

MOBILE GENERATION (3) EVA SCHULZ

Die Wissbegierige

Die Reporterin Eva Schulz bekommt nicht genug vom Lernen – und im Netz kann man ihr dabei zusehen.

Ein Artikel aus der „Brigitte Woman“ ist schuld, dass Eva Schulz (25) zur digitalen Journalistin wurde: „Blogs, das neue große Ding aus Amerika“ – die Großeltern hatten ihn für sie ausgerissen. Bei der Lokalzeitung, für deren Jugendseite die damals 15-Jährige schrieb, wollte man plötzlich nur noch kurze Stücke. „Die Jugend“ lese angeblich nichts Längeres mehr. Die junge Eva sah das anders – und wollte sich auch nicht einschränken lassen. Der Blog-Tipp der Großeltern – „Eva, guck mal, da kannst du dir aussuchen, worüber und wie lang du schreibst!“ – öffnete neue Welten.

Heute gehört Eva Schulz zu den dienstältesten aktiven Bloggerinnen Deutschlands: 2015 ist ihr „Hurra Blog“ zehn Jahre alt geworden! Ihm hat Eva viel zu verdanken: „Die besten Jobs und aufregendsten Projekte sind alle über dieses Blog gekommen und nie, weil ich mich irgendwo beworben habe.“ Vom jetzt.de-Schülerpraktikum über die „Wired“-Entwicklungsredaktion bis zum Reporterjob bei der Einsplus-Jugendsendung „Klub Konkret“. Und nicht zuletzt auch die Kür zu den „Top 30 bis 30“ im Jahr 2009: „Eva Schulz, 19 Jahre, 12 Mal prämiert“ stand damals mit ihrem Foto auf dem Cover von „medium magazin“.

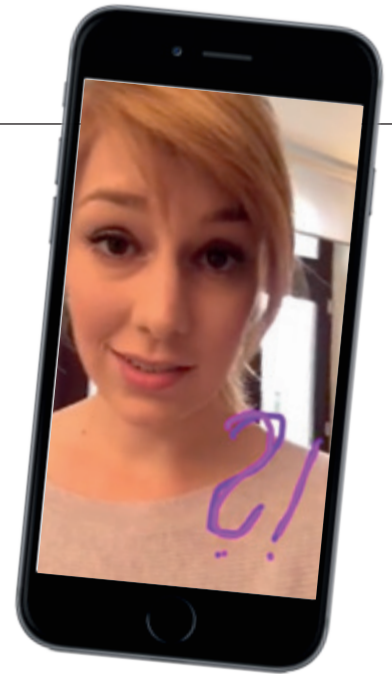
In ihrem Blog (sowie auf Facebook, Twitter und zuletzt Snapchat) experimentiert sie u. a. mit Videos und macht sich als Digital Native mit kluger Stimme sichtbar. Ihr Publikum konnte und kann verfolgen, wie Eva als Journalistin zu sich findet: wie ihre Texte reifer wurden, wie sie mit anderen Stilformen experimentierte, sich thematisch weiterbildete. Studiert hat Eva zunächst Kultur, Kommunikation und Wirtschaft und macht jetzt „Urban Studies“ in einem Erasmus-Programm in Brüssel. Dadurch will sie mehr über Globalisierung lernen und ist sicher, dass ihr das auch als Journalistin helfen wird. Sie erzählt gerne Geschichten und will das auch nach ihrem Studium machen, vielleicht ja wieder als Reporterin? Die Arbeit bei „Klub Konkret“ scheint schon nah an den „Traumjob“ herangekommen zu sein, so wie sie heute noch

davon schwärmt: über die Kollegen, das unpräzise Arbeiten, die Möglichkeit, sich vor der Kamera auszuprobieren. Sie gab ihn auf für ihr zweites Studium: „Ich bin noch nicht fertig mit Lernen. Ich kann gerade noch nicht Journalistin als Welterklärerin sein, weil ich noch viel zu wenig weiß.“

Also ging sie mit einem Stipendium nach Israel, um den dortigen Konflikt und damit die Welt ein bisschen besser zu verstehen. Danach fühlte sie sich fast so hilflos wie vorher. „Kann mal bitte kurz einer die Welt anhalten, sonst komm ich nicht klar“, sagt sie über ihren Zustand während der Zeit. Sie brauche länger, um Dinge zu verarbeiten, sich eine Meinung zu bilden. Tagesaktuelle News oder ein kurzfristiger Kommentar zu einem Anschlag, so wie Mit-Stipendiaten vor Ort es machten, liegt ihr überhaupt nicht.

Was Eva verarbeitet hat, gießt sie in tolle Reportagen, Porträts oder Blogbeiträge mit persönlicher Note. Nur hat sie in letzter Zeit kaum Zeit dafür. Eigentlich habe sie sich aufs Studium konzentrieren wollen. Auf die Gesprächsanfrage zu diesem Text antwortet sie auch zuerst: „Aber ich mache doch gerade gar nicht hauptberuflich was mit Medien.“ Doch der Mensch Eva Schulz kann die Journalistin Eva Schulz halt nicht einfach ausknipsen.

Als nach den Terroranschlägen von Paris deutsche Medien das Brüsseler Viertel Molenbeek als Problemstadtteil und Hochburg von Dschihadisten darstellten, rebellierte in ihr etwas. Immerhin beschäftigt sich Eva gerade in Vollzeit mit Brüssel und Urbanität. Also schnappte sie sich ihr Smartphone und begann, via Snapchat zu erklären, wie Brüssel aufgebaut ist und warum das Schwarz-Weiß-Denken der Medien falsch ist. Ihre Geschichten lud Eva auch auf Facebook und Youtube. Zwischen vielen Snapchat-Selbstdarstellern glänzt „hurraeva“ mit gelegentlichen Erklär- und Meinungsstücken. Sie weiß den Kanal ernst zu nehmend journalistisch zu nutzen, mit einem ernsthaften Interesse, zu informieren. Selbst ihre banalen



Stücke sind besser als die vieler anderer Journalisten, die gerade Snapchat ausprobieren. Dabei gehört auch Eva eigentlich nicht zu der Generation, für die Snapchat gemacht ist. Sie ließ sich die App von ihrer 16-jährigen Cousine erklären und probierte das Storytelling erst „heimlich mit Freunden“ aus, bevor sie die erste öffentliche Snapchat-Story machte.

Kürzlich schrieb ihr ein 16-jähriger Follower, sinngemäß: „Ey, voll cool, was du machst! Mach mal mehr!“ Eva freut sich: „Damit habe ich einen erreicht, der wahrscheinlich keine Zeitung liest und der von Molenbeek nur ein paar Schlagzeilen in seinem Stream hat auftauchen sehen. Irgendwie hat ihn gefesselt, was ich mache.“ Er nimmt sie dabei vermutlich gar nicht als Journalistin wahr – möglicherweise ein Geheimrezept für diesen Kanal. Ein bisschen drückt sich Eva noch davor, Journalistin zu sein. Nennen wir es eine ungewöhnliche Schreibblockade. Die wird sich schon lösen. Dass sie mit ihren Geschichten ihre Zielgruppe erreicht, ist jedenfalls jetzt schon sicher.

LINKTIPP



Evas Blog: hurra-blog.de
Snapchat-Name: hurraeva

CAROLIN NEUMANN

ist freie Journalistin in Hamburg und Mitglied der „medium magazin“-Redaktion.

mail@carolin-neumann.de

